Der Stern.

Eine Zeitschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Erscheint monatlich zwei Mal.

„Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem." Jesaia II, 3.

XXV. Band. **№ 10.**

Jährliche Abonnementspreise:
Für die Schweiz Fr. 4; Deutschland Mk. 4; Amerika 1 Doll. — franko.

Redaktion: **J. J. Schärrer,** Postgasse 36.

Bern, **15. Mai 1893.**

Predigt von Präsident George Q. Cannon.

Gehalten im Tabernakel der Salzseestadt.
(Fortsetzung.)

Es ist dieses der traurigste Gedanke, der vor denkende Frauen oder Männer gebracht werden kann. Nein, Gott hat uns besser als so belehrt. Er hat uns geoffenbaret, daß diese Verwandtschaftsbande, welche so zart sind und unser Leben so erfreulich machen, auch über das Grab hinaus existiren werden. Die Frau wird mit dem Gatten vereinigt sein, und Kinder mit ihren Eltern. Die Familienbande werden auch in der Ewigkeit existiren, und die Herrlichkeit eines Mannes und einer Frau wird darin bestehen, daß sie in der Mitte ihrer Nachkommenschaft wohnen und sehen, daß dieselbe zunimmt. Denn nachdem Gott scheinbar Abraham mit allen Segnungen gesegnet, welche er ihm geben konnte, und welche das menschliche Herz begehren kann, zeigte er ihm die Sterne des Himmels und sprach zu ihm: „daß ich dich segnen und deinen Samen mehren will, wie die Sterne des Himmels, und wie der Sand am Ufer des Meeres." Dieses schien die krönende Segnung, die Segnung aller Segnungen zu sein, welche er seinem treuen Diener Abraham verheißen, nachdem er seine Bereitwilligkeit gezeigt hatte, seinen Sohn Isaak zu opfern. Dieses ist eine Segnung, welche Gott jedem getreuen Mann und Frau verheißen, daß die Vermehrung ihres Samens ohne Ende sein soll. Dieses wird die große Herrlichkeit der Ewigkeit ausmachen, indem der Mann über seine Familie präsidirt, als ein Herr über sie. Deshalb wird Jesus der Herr aller Herren genannt. Und was dann? Dann wird dem Menschen die erschaffende Macht gegeben werden. Sie werden nicht auf einer Wolke sitzen, Harfen spielen und Lieder singen. Wir werden durch die endlosen Zeiten der Ewigkeit unsere Tage nicht auf eine solche eintönige Weise verbringen. Dieses ist schön für eine Erholung; es ist sehr angenehm, wenn wir von Zeit zu Zeit Musik und Gesang haben; aber dieses für alle Ewigkeit zu thun und als einzige

Beschäftigung, wäre eine der traurigsten Aussichten, welche wir uns denken könnten. Gestern Abend hatten wir ein Conzert hier; würdet ihr wünschen, heute Morgen und jeden folgenden Abend zu gehen, zu singen und singen zu hören? Ihr würdet dessen so müde werden, daß ihr kaum wissen würdet, was mit euch selbst anzufangen. Dieses würde nicht der Himmel sein. Dieses wird eine der Freuden des Himmels sein, aber es wird nicht die einzige Freude der Erlöseten sein. Was wird ihre Beschäftigung sein? Die Ausübung der schöpferischen Macht, welche unser Vater und Gott ausübte, als er die Welt zu einem Aufenthaltsort für Menschen zubereitete. Er rief die Elemente zusammen und formirte die Erde als ein Wohnort für die Menschen, und wenn der Mensch treu sein wird, so wird er zunehmen, bis er ganz das Gleiche thun kann für seine Nachkommen. Abraham, als das Haupt einer unzählbaren Nachkommenschaft, hat Raum nothwendig. Nach einer Zeit wird er von dieser Erde auswandern wollen, um einen neuen Wohnplatz zu finden, denn auf der verherrlichten Erde wird für ihn und seine Nachkommen nicht für alle Ewigkeit Raum genug sein. So ist es, daß die Himmel mit herrlichen Himmelskörpern geschmückt sind, welche wir Nachts sehen — die Schöpfungen Gottes, mit Kindern Gottes bevölkert.

Und alles dieses verheißt uns Gott, so wir treu sind. Er sagt: Ihr sollt Könige werden und Königinnen, auf Thronen sitzen, Scepter schwingen, Macht und Gewalt haben, sofern ihr euch mir treu und gehorsam erzeiget; und ihr sollt meine Erben sein und Miterben mit meinem geliebten Sohn Jesus Christus, euerem Erlöser. Wir haben Tempel gebaut, daß innerhalb ihrer geweihten Mauern diese heiligen Verordnungen ertheilt, und diese Verheißungen gegeben und auf die Häupter der Menschenkinder gesiegelt werden können. Von dem, was in den Tempeln gethan wird, haben wir noch nicht viel gethan; aber wir haben einen Anfang gemacht. Wir haben angefangen, durch die Vollmacht des heiligen Priesterthums, die Frau zu ihrem Mann, und Kinder, welche nicht im Bunde geboren sind, zu ihren Eltern zu siegeln; oder wo Kinder nicht zu ihren Eltern gesiegelt werden können, sie zu Anderen, als Eltern, zu adoptiren; denn wir müssen wissen, daß verbindende Glieder zwischen jeder Generation und Dispensation sein müssen, von Vater Adam herab bis auf die heutige Zeit. Und dieses muß in den Tempeln Gottes gethan werden. Die Ehen unserer Väter und Mütter – das heißt diejenigen, welche sich verheirateten, ehe Gott das Priesterthum wiederherstellte — waren keine ewigen Ehen. Sie wurden verbunden bis der Tod sie scheiden sollte; sie gingen dieses Bündniß ein; der Priester, der sie verheiratete, hatte nicht mehr Vollmacht vom Herrn dazu, als der Civilrichter hat. Diese Ehen wurden von den Landesgesetzen als gültig anerkannt, aber sie dauerten nur für so lange, bis der Tod sie scheiden würde. Nun sind sie gestorben und der Bund, den sie mit einander gemacht, hatte mit dem Tod sein Ende; er war nicht länger für sie bindend. Wie sollen sie für die Ewigkeit vereinigt werden? Wenn die Familien-Verwandtschaft die wahre Verwandtschaft ist, welche zwischen den Geschlechtern in der Ewigkeit bestehen soll, wie sollen denn diese, welche gestorben sind, Eines zum Andern für die Ewigkeit vereinigt werden? Gott hat befohlen, Tempel zu bauen, so daß diese Verordnung darin vollzogen werden möge. Jesus starb für uns; er war für uns ein stellvertretendes

Opfer; er starb an unserer statt, und durch seinen Tod sind wir erlöst. In ähnlicher Weise können wir in einem gewissen Grade Erlöser sein. Wir können stellvertretend für unsere Todten handeln. Wenn mein Großvater und meine Großmutter starben, ehe sie die Gelegenheit hatten, durch die von Gott anerkannten Bevollmächtigten verheiratet zu werden, welches ihre Heirat für Zeit und Ewigkeit bindend gemacht hätte, so kann ich, als ihr Erbe, mit der Erbin, meiner Schwester, welche den weiblichen Theil der Familie repräsentirt, in den Tempel Gottes gehen, und wir können an ihrer statt vereinigt werden, indem wir stellvertretend für sie handeln. Auf diese Weise kann die Familienverwandtschaft, welche durch den Tod aufgelöst wurde, wiederhergestellt, dauernd und für alle Ewigkeit bindend gemacht werden. So können Kinder zu ihren Eltern und eine Generation zu der andern gesiegelt werden, bis die ganze menschliche Familie wieder vereinigt und zusammen verbunden sein wird, alle als Kinder Gottes. Deshalb ist es, wie der Erlöser sagte, „in der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen," da diese Verordnung auf diese Weise hier auf der Erde vollzogen wird.

Dieses wird eines der Werke sein, welche wir während dem tausendjährigen Reich zu verrichten haben, während der tausend Jahre des Friedens auf der Erde, wenn Satan gebunden sein wird. Wir werden Tempel bauen, wir werden in Frieden und Rechtschaffenheit weiter wandeln und die Werke der Erlösung ausführen, welche für diejenigen gethan werden müssen, welche in Unwissenheit des Evangeliums und ohne die erlösenden Verordnungen empfangen zu haben, gestorben sind. Wir werden während den tausend Jahren reichlich Beschäftigung haben, um diese Arbeit zu thun; und die Erde wird von Sünde gereinigt sein. Satan wird gebunden werden, er wird keine Macht haben, die Nationen der Erde zu verführen und wir werden in Frieden und Rechtschaffenheit wohnen. Dann wird kein Krieg sein, die Schwerter werden in Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern geschmiedet werden, und es soll Friede von einem Ende der Erde bis zum andern sein. Wir haben hier in diesen Bergen einen Anfang davon; und haben bereits einen Vorgeschmack des Geistes, der, wenn er sich über die ganze Erde ausbreitet, den glücklichen Zustand herbeiführen wird, die herrliche Periode, von der Apostel und Propheten gesprochen haben. Dieser Geist wurde schon in einem gewissen Grade auf uns ausgegossen, und wir erfreuen uns desselben; und wenn wir nach diesem Geiste leben, so wird weder Hader, noch Zank, noch Neigung zu Streit sein, sondern wir werden mit Liebe erfüllt sein. Dieses, meine Brüder und Schwestern, ist, wie ich gesagt habe, ein Vorgeschmack dessen, was kommen wird, und obschon es auch scheinen mag, daß dieser Tag noch ferne sei, so ist er nichtsdestoweniger sehr nahe. Alles, was wir nun zu thun haben, ist, daß wir die Prüfungen und Leiden, welche wir zu bestehen haben, geduldig tragen, denn die Stunde der Befreiung ist nahe herbeigekommen. Der Herr ist mächtig, und die Bosheit, von der die Menschen nun zu leiden haben, und welche zu betrachten so betrübend ist, wird von der Oberfläche der Erde verbannt werden; denn es werden Trübsal, Strafen und Gerichte kommen, um die Gottlosen wegzunehmen; und es werden, wie der Prophet sagt; nur wenig Menschen übrig bleiben. Es ist von uns verlangt, daß wir uns für diese Dinge vorbereiten. Gott hat uns nicht vergessen. Er ist mit diesem Volke, und wenn

wir treu sind, so wird er Alles zu unsern Gunsten lenken und uns erlösen. Ich wünsche, daß meine Brüder und Schwestern erkennen möchten, wenn sie können — und ich möchte es selbst erkennen — was Gott für uns gethan hat. Wie verschieden sind unsere Gedanken und Erwartungen von denen unserer Väter, welche das Evangelium nicht hatten. Wir betrachten die Dinge verschieden. Gott hat eine Fülle des Lichtes auf die Grundsätze des Evangeliums geworfen. Er hat uns gezeigt, daß wir mit ihm lebten, ehe wir hierher kamen. Wir können erkennen, warum der Erlöser auf diese Weise geboren werden mußte, da wir durch die Offenbarungen, welche uns Gott gegeben hat, wissen, daß wir in ähnlicher Weise geboren wurden. Wir wissen, daß wir in der Geisterwelt existirten, ehe wir hierherkamen, und daß wir wirkliche Nachkommen unseres Vaters im Himmel sind, und daß er wünschte, daß wir hierher kommen und Körper von Fleisch empfangen, damit wir versucht und geprüft würden, ob wir ihm treu sein würden oder nicht. Die Szenen, welche wir durchzumachen haben, sind zu dem besonderen Zwecke, unsere Rechtschaffenheit zu prüfen. Ich sage euch, daß die Heiligen der letzten Tage ein Volk der stärksten Freundschaft sein sollten; ein Volk, das durch Bande verbunden sein sollte, welche weit stärker sind als der Tod. Wir sollten eine Liebe zu einander haben, gleich der Liebe der Engel. Wie kann ich treu gegen meinen Vater im Himmel sein, wenn ich nicht treu gegen meine Brüder bin? Wie der Apostel Johannes sagt: „Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?" Einem Manne, der nicht treu gegen seinen Bruder ist, kann kein Zutrauen geschenkt werden. Einer Frau, welche nicht treu gegen ihren Gatten und ihre Kinder ist, kann nicht vertraut werden. Solchen wird Gott nicht vertrauen und sie werden früher oder später den Geist Gottes verlieren und aus der Kirche treten. Auch dieser Geist der Ehescheidung, der in der Welt jetzt so vorherrschend ist, ist nicht von Gott; und es ist zu viel davon unter den Heiligen der letzten Tage. Ich kann euch sagen, daß, wo dieser Geist vorhanden, da ist der Geist Gottes nicht. Gott will ein Volk haben, welches sein Bündniß nicht bricht; ein Volk, welches eher den Tod erleiden will, als dieses thun. Wenn sie Freundschaft haben, so werden sie diese Freundschaft nicht brechen; wenn sie einen Bruder haben, so werden sie demselben treu sein; sie würden eher ihr Leben niederlegen, als untreu sein. Sie werden nicht leichtfertig über ihre Brüder sprechen; sie nicht verkleinern, noch herabsetzen. Ebensowenig werden Schwestern ihre Schwestern heruntersetzen, leichtfertig über sie reden, noch verleumden. Gott will ein solches Volk haben. Ihr erinnert euch, was der Prophet Joseph sagte: „O, ihr Zwölfe! und alle Heiligen, lernet durch diesen wichtigen Schlüssel — sehet, daß ihr in allen euern Prüfungen, Beschwerden, Versuchungen, Leiden, Fesseln, Gefangenschaft und Tod — ihr den Himmel nicht verrathet, daß ihr Jesus Christus nicht verrathet; nicht die Brüder und nicht die Offenbarungen Gottes."

Wir sind nun in Politik und viele andere Dinge verwickelt, und ich glaube, wir sind, oder wir werden geprüft, wie wir niemals geprüft wurden; und Viele werden, wenn sie nicht vorsichtig sind, ihre Selbständigkeit verlieren. Wir waren treu in unserem ersten Zustand. Das Volk, das heute hier ist, stand treu zu Gott und Jesus, sie wichen nicht zurück. Wenn ihr zurück-

gewichen wäret, so wäret ihr nicht hier, mit dem Priesterthum auf euch. Der Beweis, daß ihr treu waret und nicht gewankt, geht aus der Thatsache hervor, daß ihr das Evangelium und das ewige Priesterthum empfangen habt. Nun seid ihr in euerem zweiten Zustand, und ihr werdet wieder erprobt. Werdet ihr Gott treu bleiben, während ein Vorhang zwischen ihm und euch ist; während ihr von seiner Gegenwart ausgeschlossen seid, mitten in Dunkelheit und Versuchung; mit Satan und seinem unsichtbaren Heer um euch herum, welche alle möglichen bösen Einflüsse auf euch wirken lassen? Die Männer und Frauen, welche unter diesen Umständen treu bleiben, werden von Gott erhöht werden, denn es wird die höchste Prüfung für sie sein, deren sie unterworfen werden können. Es ist nicht, wie es damals war; wir waren in der Gegenwart Gottes; nun ist ein Schleier zwischen uns und unserem Vater, und wir sind in einem gewissen Grade uns selbst überlassen. Wir werden von den Einflüssen geleitet, welche wir an uns herankommen lassen, und es gibt eine große Zahl böser Einflüsse, welche uns umgeben, und uns Allerlei in unsere Herzen und Ohren flüstern. Wenn wir denselben unsere Herzen öffnen, so werden wir nicht gut von unsern Brüdern und Schwestern denken; wir werden Groll gegen sie haben; wir werden sie beneiden und böse Dinge über sie sprechen. Gott wird uns in Allem diesem prüfen. Seit ich alt genug bin, die Grundsätze zu verstehen, habe ich immer Gott Dank dargebracht, daß ich unter einem Volke war, wie die Heiligen der letzten Tage. Der Herr hat mir geholfen, daß ich irgend etwas aushalten kann, was die Welt thun kann. Es scheint mir, daß ich gegen den Einfluß der Welt vollkommen kugelfest gemacht sei. Aber es war immer eine Ursache großer Trauer für mich, wenn irgend etwas zwischen mir und meinen Brüdern begegnete. Ich wünsche gar keine bösen Gefühle in meinem Herzen gegen meine Brüder zu haben, oder irgend etwas zu thun oder zu sprechen, was ihnen Schmerz verursachen würde. Ich weiß, daß es mehr Rechtschaffenheit unter den Heiligen der letzten Tage gibt, als unter irgend einem Volk der Erde. (Fortsetzung folgt.)

Die Konferenz der Westschweiz.

Ostersonntag, 2. April, Abends 8 Uhr, in Bern.

(Schluß.)

Die Versammlung Abends 6 Uhr

wurde eröffnet durch das Singen des Liedes Nr. 2, Gebet vom Aeltesten G. Dubach und Singen: „Schweig sei still" durch den Berner Chor.

Aeltester Chr. Hirschi sagte: Petrus erklärte in 2. Ep. Petri: Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet — und das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht wird — daher können die Menschen nur durch den Geist Gottes Offenbarungen empfangen, und wir können begreifen, daß es Menschen gibt, welche nicht an Offenbarungen glauben, wenn sie nicht vom Geiste Gottes erfüllt sind. Aber Gott hat sich immer den Menschen geoffenbaret und thut es auch jetzt. Wir wünschen in das Reich Gottes zu kommen, aber um dieses möglich zu machen, müssen wir die Gebote des Evangeliums

erfüllen. Wenn wir alle die Segnungen erkennen könnten, welche wir durch Gehorsam zu dem Evangelium für Zeit und Ewigkeit erlangen können, so würden wir alles Andere gering achten. Daniel sah, daß ein Königreich errichtet wird, welches alle andern zermalmen werde; wer sollte nicht diesem Reich angehören wollen? Alle Reiche haben Gesetze; auch der Erlöser hat uns Gebote gegeben, und wenn wir Segnungen erlangen wollen, so müssen wir die Gesetze halten, denn es heißt: Wer da sagt, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner und in solchem ist die Wahrheit nicht; sowie: Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, ist meiner nicht werth. Wir wünschen den Menschen den rechten Weg zu zeigen; aber die Menschen ziehen vor, sich von blinden Führern leiten zu lassen. Wir sind keine Studirten, sondern müssen uns auf den Geist Gottes verlassen; wir sind auch nicht aus uns selbst gekommen, sondern wir wurden berufen. Die meisten Menschen wollen uns nicht hören, doch sind sie so unweise, eine Sache zu beurtheilen, die sie nicht kennen; es wird aber eine Zeit kommen, wo sie froh wären, wenn sie auf uns gehorcht hätten. Ich weiß, daß dieses Evangelium Wahrheit ist und daß diejenigen, welche darnach zu leben trachten, am Morgen der ersten Auferstehung hervorkommen und mit Christus mitregieren werden.

Aeltester H. Mühlestein sagte: Wir haben heute viele gute Belehrungen empfangen, und wenn wir sie befolgen, so werden wir gesegnet sein. Unser Glaube stützt sich hauptsächlich auf die heilige Schrift, und die ganze Christenheit gibt vor, an dieselbe zu glauben. Aber wenn wir näher untersuchen, so können sie Vieles nicht glauben und Anderes müsse nur geistig aufgenommen werden. Wir müssen Gott um Licht, Weisheit und Erkenntniß bitten; die Gebote des Evangeliums in Wirklichkeit erfüllen, nicht nur geistig, dann werden wir durch den heiligen Geist in alle Wahrheit geführt werden. Wir werden dann finden, daß die Taufe, ein Begrabenwerden, für alle Menschen nothwendig ist; nicht nur eine geistige Taufe, sondern eine Taufe im Wasser, nach Glauben und Buße, zur Vergebung der Sünden. Wir lesen, was Petrus dem Cornelius sagte, nachdem derselbe die geistige Taufe, den heiligen Geist, empfangen: Mag Jemand auch dem Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden? So mußte auch Paulus sich taufen lassen, nachdem er bekehrt war. Diese und andere Verordnungen des Herrn müssen vollzogen werden, wenn wir in sein Reich eingehen oder die verheißenen Segnungen empfangen wollen.

Aeltester Jos. Keller freut sich, sein Zeugniß geben zu können; denn das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben. Die Menschen mögen uns Gehör schenken oder nicht, wir wissen dennoch, daß dieses der einzig richtige Weg ist, nämlich: Glaube, Buße und Taufe durch Untertauchen im Wasser. Es möchten aber solche kommen, die sagen, sie hätten auch den rechten Weg, denn sie taufen auf die nämliche Weise. Aber laßt mich fragen, woher haben sie die Vollmacht, in den Verordnungen des Evangeliums zu amtiren? Der Apostel sagte: Wie sollen sie aber predigen, so sie doch nicht gesandt sind? Niemand nimmt sich selbst die Ehre, denn der so auch berufen ist gleichwie Aaron. Aaron war berufen von Gott durch Offenbarung, die er an Moses gab, indem er zu ihm sagte: Gehe hin, auf deinem Wege wird dir dein Bruder Aaron begegnen — du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen. Es gibt Glaubensparteien, die vor-

geben, ihre Vollmacht von Petrus zu haben; aber sehet die Früchte ihres falschen Priesterthums, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Luther war ein inspirirter Mann und durch Gottes Hülfe gelang es ihm, die Bibel in's Deutsche zu übersetzen, aber er hatte keine Vollmacht, eine Kirche zu gründen.

Christus ging mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg, woselbst Moses und Elias hernieder kamen und ihm die Schlüssel des Priesterthums übergaben, welche er dann Petrus übertrug. Nach Jesu Kreuzigung wurden die Jünger schwach und gingen wieder ihrer Arbeit nach, bis am Pfingsttage der Herr ihnen den heiligen Geist sandte, der sie stärkte, und sie predigten die Lehre Christi und tauften und ordinierten auch andere, wie wir in Apostelg. 13, 1., 2. und 3. Vers lesen können. Auf die gleiche Weise werden auch heute in der Kirche Christi die Diener Gottes ordinirt und ich bezeuge, daß Gott sein Reich angefangen hat zu gründen auf dieser Erde und daß alle Aemter im Priesterthum wieder auf Erden in seiner Kirche vertreten sind, bis wir hinankommen zu einerlei Glauben. Lasset uns treu sein, damit wir die Krone des ewigen Lebens erlangen.

Aeltester Fr. Reber fühlt sich zu Dank verpflichtet, nach einer Mission von 27 Monaten und kurz vor seiner Rückkehr noch einer Konferenz beiwohnen zu können, die Zeugnisse seiner Brüder zu hören und das seinige denselben beizufügen. Er sagte: Ich fühlte mich glücklich auf meiner Mission und Gott hat mich während dieser Zeit reichlich gesegnet. Ich suchte den Menschen die frohe Botschaft des ewigen Evangeliums zu verkündigen, aber nur wenige nahmen dieselbe an. Christus belehrte die Menschen und that ihnen Gutes, heilte die Kranken, welche selbst durch die Berührung seines Kleides geheilt wurden, doch wurde er gekreuziget als ein Uebelthäter. So wurde Joseph Smith, der als das Werkzeug Gottes den Menschen das ewige Evangelium verkündigte, als ein Betrüger verfolgt und getödtet. Wenn er ein Betrüger gewesen, so hätte die von ihm gegründete Kirche nicht bestehen können, sondern wäre den Verfolgungen erlegen; aber sie wird fortbestehen, denn es ist nicht Menschenwerk, sondern sie ist von Gott gegründet. Ich weiß, daß dieses Evangelium Wahrheit ist, und wir haben einen Bund mit dem Allmächtigen gemacht, der unsere Seelen auf diese wichtige Zeit, die Fülle der Zeiten, aufbewahrt hat, wo Alles wird erfüllt werden, was die Propheten vorhergesagt, und wo wieder Beamtete mit Vollmacht auf der Erde sind. Ich kann bezeugen, daß, was heute gesprochen wurde, Wahrheit ist; wir bauen nicht auf Fleisch; wer auf den Geist bauet, wird ewiges Leben haben. Beibet treu, vertrauet auf ihn und nicht auf die Gelehrsamkeit der Welt; betrachtet den Unterschied zwischen dem Geist der Menschen und dem Geist Gottes. Wer vom heiligen Geist erfüllt ist, wünscht allen Menschen Gutes zu thun; der Geist der Menschen aber ist Zwietracht, Selbstsucht ꝛc. Wir wollen aber Niemand richten, denn Gott wird Richter sein. Lebet getreu den Geboten des Herrn; was nicht von Gott ist, wird vergehen. Er ist gerecht und wird uns belohnen nach unsern Werken. Ohne die Gesetze des Herrn zu erfüllen, kann Niemand Bürger im Reiche Gottes werden. Viele Menschen wünschen nicht sich vor Gott zu beugen und ihn zu fragen, ob dieses seine Kirche sei; sie fürchten, er könnte Ja sagen. Seid getreu und harret aus im Bunde.

Bruder Jac. Stucki wünscht vor seiner Abreise nach Zion sein Zeugniß

abzulegen. Er dankt Gott, daß er ihn die Wahrheit hat erkennen lassen und ihm ein so starkes Zeugniß gegeben. Er wünscht, daß der heute gesäete Samen reichlich Frucht bringen möchte.

Präsident J. J. Schärrer machte dann noch einige Schlußbemerkungen. Ich war erfreut, heute so viele Belehrungen zu hören; wer sie prüft und in sein Herz aufnimmt, dem wird es zum ewigen Heil dienen. Die Welt versteht diese unsere Mission nicht. So war es zu Noah's Zeit; er war ein Prophet Gottes, aber die Menschen horchten nicht auf ihn; doch die Gerichte kamen. Der Herr hat von Zeit zu Zeit den Menschen Botschaft gesandt, so auch in dieser Zeit, und wir verkündigen diese Botschaft, aber wenige horchen darauf. Die Heilig-Geist-Kirche in Bern war angefüllt mit Leuten, welche auf die Unwahrheiten horchten, welche über unsere Lehre und Volk gesagt wurden; wir machten durch ein Anzeigeblatt, welches in jede Familie kommt, bekannt, daß wir am Ostersonntag öffentliche Versammlungen abhalten, und luden sie dazu ein, um unsere Lehre im wahren Lichte kennen zu lernen, aber sehr wenige kamen. Wir haben unsere Pflicht gethan; die Menschen haben die Wahl zwischen Gutem und Bösem, der Wahrheit oder Unwahrheit. Das Werk Gottes wird bestehen; der Sohn Gottes wird bald in seiner Herrlichkeit kommen; wir sollten uns darauf vorbereiten. Selig und heilig ist der, der Theil hat an der ersten Auferstehung. Durch den Tod werden wir von Gott getrennt, aber durch das Blut Jesu können wir wieder zu ihm zurückgebracht werden. Alle werden auferstehen; aber nur diejenigen werden Theil an der ersten Auferstehung haben, welche seinen Geboten getreu gelebt und getauft sind. Erst nachher kommen die, welche glauben, daß mit dem Tod Alles aus sei; sie werden dann gerichtet werden. Laßt uns den Weg gehen, der uns zum ewigen Leben führt; wir haben ein Zeugniß für uns, daß wir auf dem rechten Weg sind; mag die Welt über uns sagen, was sie will. Laßt uns unsere Mitmenschen warnen; Himmel und Erde mögen vergehen, aber keines seiner Worte.

Schlußgesang Nr. 118 und Gebet durch Aeltesten A. Schultheß.

Entlassungen.

Aeltester Jakob Tueller ist von seiner Mission nach zweijährigem eifrigem und gesegnetem Wirken ehrenvoll entlassen und wird den 15. Mai von Basel seine Heimreise antreten.

Angekommen.

Den 4. Mai kamen folgende Brüder wohlbehalten in Bern an:

Heinrich Gubler von Santa Clara.
Octave Ursenbach von Morgan.
Francis M. Young von der Salzseestadt.
Jonatan J. Toronto „ „ „
Fred. A. Huish von Payson (für die türkische Mission).

Diese Brüder sind nun nach ihren verschiedenen Missionsfeldern abgereist.

Die Aeltesten Milton Bennion und Clarence W. Taylor von der Salzseestadt besuchten uns auf ihrer Heimreise von Neu-Seeland, Australien, über Palästina, nach Utah.

Der Stern.

Deutsches Organ der Heiligen der letzten Tage.

Gebet,

gesprochen bei der Einweihung des Tempels des Herrn in der Salzseestadt,

von Präsident W. Woodruff,

den 6. April 1893.

(Schluß.)

Verleihe deinen Dienern, den zwölf Aposteln, eine reichliche Begabung deines Geistes. Möge das Evangelium des Reiches unter ihrer Leitung in aller Welt verbreitet und den Nationen, Geschlechtern, Sprachen und Völkern gepredigt werden, damit die Aufrichtigen im Herzen in jedem Lande die frohe Botschaft des Heils und der Erlösung hören mögen. Wir bitten dich, lenke du die Regierungen der Erde, so daß die Hindernisse, die jetzt der Verbreitung deiner Wahrheiten im Wege stehen, entfernt, und Gewissensfreiheit allen Völkern gewährt werden möge. Erinnere dich in liebender Güte deiner Diener, der Patriarchen. Mögen sie mit Segnungen für dein Volk Israel erfüllt sein, und mögen sie die Gabe der Erquickung und des Trostes, der Ermunterung und Segnung mit sich haben. Erfülle sie mit dem heiligen Geiste der Verheißung; und möge es dir gnädiglich gefallen, ihre Worte der Prophezeiung zu erfüllen, damit dein Name von dem Volke deiner Kirche gepriesen, und ihr Glaube an dich und an die Verheißungen deiner Diener immer mehr gestärkt werde. Nebst deinen Dienern, den Zwölfen, segne die mit ihnen verbundenen Siebenziger; mögen sie mächtig sein in der Verkündigung deines Wortes und in dessen Verbreitung nach allen Theilen der Erde. Möge der Weg sich immer mehr vor ihnen öffnen, bis sie das Panier des Evangeliums in jedem Lande aufgerichtet, und dessen seligmachende Wahrheiten in jeder Sprache verkündigt haben werden, auf daß alle Inseln und die Kontinente sich des Zeugnisses des erhabenen Werkes erfreuen mögen, das du in diesen letzten Tagen auf der Erde vollführest.

O Herr, segne die Hohenpriester reichlich in allen ihren verschiedenen Pflichten und Stellungen, zu denen du sie berufen hast. Willst du sie, als beständige Verkündiger deines Wortes in den immer zahlreicher werdenden Pfählen Zions, reichlich mit dem Geiste ihrer erhabenen Berufung erfüllen. Mögen sie, als Präsidenten, Rathgeber, Bischöfe, Glieder der hohen Räthe und in jedem anderen Amte, zu dem ihr Priesterthum ihnen das Recht gibt, dein heiliges Gesetz in gerechter Weise ausführen; liebende Väter des Volkes sein, und als Richter unter den Heiligen gerechte und unparteiische, mit Barmherzigkeit und Liebe gemilderte Urtheile geben. So wollest du ebenfalls deinen Dienern, den Aeltesten, Priestern, Lehrern und Dienern in ihren verschiedenen Berufungen die köstlichen Gaben der Weisheit, des Glaubens und der Erkenntniß verleihen, damit alle ihren Theil in dem glorreichen Werke, zu welchem du dein Priesterthum berufen hast, eifrig erfüllen mögen.

Wir bitten dich, deine Diener, die Missionäre, nicht zu vergessen, welche zu den Millionen, die noch mit tiefer geistiger Finsterniß überschattet sind, die

seligmachende Wahrheit, die du zur Erlösung der Menschen geoffenbaret hast, verkündigen. Bewahre sie vor allem Bösen, befreie sie von den Gewaltthätigkeiten des Pöbels, mögen sie nicht das Nothwendige ermangeln, sondern in einem hohen Grade mit den Gaben und der Macht ihres Predigeramtes gesegnet sein. Erinnere dich auch ihrer Familien, daß sie durch dich erhalten und getröstet werden, und Liebe und Unterstützung bei deinen Heiligen finden mögen.

Wir bitten dich für die Mitglieder deiner heiligen Kirche in der ganzen Welt, daß dein Volk durch dich so geführt und regiert werden möge, daß Alle, welche bekennen Heilige zu sein und sich so nennen, in der Einheit des Glaubens, in den Wegen der Wahrheit und in den Banden des Friedens und in Heiligkeit des Lebens erhalten bleiben mögen. Stärke, wir bitten dich, die Schwachen, und verleihe Allen deinen Geist.

Unser Vater, laß Friede in allen Heimaten deiner Heiligen wohnen, und mögen heilige Engel dieselben überwachen; mögen sie von deinen Armen der Liebe umschlossen sein und möge Wohlstand auf sie scheinen und der Verführer und Zerstörer ferne von ihnen gehalten werden. Mögen die Tage deines Bundesvolkes in Gerechtigkeit verlängert, und Krankheit und Ungemach aus ihrer Mitte verbannt werden. Möge das von ihnen bewohnte Land durch deine Gnade fruchtbar sein, das Wasser sich mehren und das Klima gemildert werden, zur Annehmlichkeit und Nutzen deines Volkes; mögen Trockenheit, verheerende Stürme, Wirbelwind und Orkane ferne gehalten werden. und Erdbeben das Land, welches du uns gegeben hast, niemals erschüttern. Mögen Heuschrecken, Raupen und andere Insekten unsere Gärten nicht zerstören, noch unsere Felder veröden; sondern mögen wir als ein Volk von dir gesegnet sein in unseren Körpern und Geiste, in unseren Heimaten und Wohnstätten, in unserm Vieh und Herden, in uns selbst und unserer Nachkommenschaft und in Allem, über das du uns zu Verwaltern gesetzt hast.

Nun bitten wir dich für die Jugend in Zion — die Kinder deines Volkes; erfülle sie reichlich mit dem Geist deines Glaubens und der Rechtschaffenheit und mit zunehmender Liebe für dich und deine Gesetze. Laß alle die Institutionen, die du zu ihrer Wohlfahrt in unserer Mitte gegründet hast, gedeihen. Gib unseren Kirchenschulen immer mehr Macht zum Guten; möge der heilige Geist die in denselben gegebenen Belehrungen beeinflussen, die Herzen beherrschen und die Gedanken der Studirenden erleuchten. Segne in reichem Maße deine Diener, die General-Superintendenten, Vorsteher, Lehrer und anderen Beamteten, sowie auch den General-Erziehungsrath deiner Kirche. In deiner liebenden Güte erinnere dich auch der Sonntagsschulen, mit Allen denen, welche entweder als Lehrer oder Schüler derselben angehören; möge der Einfluß der dort ertheilten Belehrungen zu deiner Ehre und der Erlösung deiner Kinder immer tiefer werden bis zum Tag der Vollkommenheit Segne die Mitglieder des allgemeinen Rathes der Deseret-Sonntagsschul-Union mit der nöthigen Weisheit zur richtigen Ausführung ihrer Pflichten und zur Erfüllung der Zwecke, zu dem dieser Rath eingesetzt wurde.

Wir anempfehlen dir auch die Jungmänner- und Jungfrauen-Fortbildungs-Vereine, mit allen allgemeinen und lokalen Beamteten und den Mitgliedern; mögen sie von dir begünstigt und ihre Mitgliederzahl vergrößert werden und

das Gute, welches sie erzielen, mit jedem Jahr zunehmen. Auch für die Elementar- und religiösen Klassen wünschen wir deinen beständigen Segen und deine leitende Fürsorge; möge der Geist der Belehrung über die Präsidenten und die mit ihnen verbundenen Beamteten und Lehrer ausgegossen sein; mögen sie mit den übrigen Belehrungsanstalten in deiner Kirche Schritt halten, so daß unsere Kinder von den frühesten Jahren an sorgfältig in den Wegen des Herrn emporgebracht und dein Name durch ihr Wachsthum an Tugend und Verständniß verherrlicht werden möge.

Wir möchten auch nicht die regelmäßigen Unterrichtsklassen unter deinem Volke vergessen, o Herr, welche mit den Kirchenschulen, den Fortbildungsvereinen oder den Sonntagsschulen vereinigt sind. Verleihe, daß diese Klassen das Mittel sein mögen, durch Schaffung einer Körperschaft von Lehrern, welche nicht nur mit großer Weisheit, sondern auch mit dem Geiste des Evangeliums erfüllt und im Zeugniß deiner Wahrheit mächtig sind und eine Liebe zu dir und für dein Werk in den Herzen aller derer, welche sie belehren, pflanzen, und wahre Bildung über alle Grenzen der Heiligen verbreiten mögen.

Wir möchten dir, o Herr, auch die Hülfsvereine mit allen ihren Mitgliedern empfehlen, und alle diejenigen, welche, je nach ihrer Berufung und Ernennung, im Allgemeinen oder theilweise über sie präsidiren. Segne die Lehrer in ihrer Arbeit der Barmherzigkeit und Liebe, welche als helfende Engel die Heimaten der Kranken und Hülfsbedürftigen besuchen und den Unglücklichen und Traurigen Beistand, Trost und Erquickung bringen. Und segne, gnädigster Vater, wir flehen dich dafür, die Armen deines Volkes, damit kein Schrei des Mangels und der Noth von den Heiligen zu dir aufsteigen möge, welche du so reichlich mit den Bedürfnissen deines Lebens gesegnet hast. Eröffne neue Erwerbsquellen für die Bedürftigen, damit sie durch ehrliche Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen können; lenke auch die Herzen derjenigen, welche reichlicher gesegnet sind, damit sie von ihrer Habe denen, welche in dieser Beziehung weniger gesegnet sind, großmüthig mittheilen mögen, damit du keine Ursache haben mögest, uns für Vernachläßigung eines deiner geringsten Bündnißkinder zu tadeln.

Wir bitten dich, o Gott Israels, wende dein Angesicht in liebender Güte zu deinem bestraften Volke des Hauses Juda. O befreie sie von denen, welche sie bedrücken. Heile ihre Wunden, tröste ihre Herzen, stärke ihre Füße und gib ihnen Prediger nach deinem eigenen Herzen, welche sie, wie in früheren Tagen, auf deinen Wegen leiten. Mögen die Tage ihrer Trübsal bald ein Ende haben und sie durch dich in die Thäler und Ebenen ihrer alten Heimat versetzt werden; und mag Jerusalem sich erfreuen und Judäa frohlocken über die Menge ihrer Söhne und Töchter, über die süßen Stimmen der Kinder in den Straßen und die reichliche Ausgießung deiner erlösenden Gnade auf sie. Möge Israel nicht mehr vor dem Bedrücker das Haupt neigen oder den Nacken beugen, sondern mögen seine Füße auf den ewigen Hügeln stark gemacht und nie mehr durch Gewalt von denselben verbannt werden, und Preis und Ehre soll dein sein.

Erinnere dich mit dem gleichen Mitleid des dahinschwindenden Ueberbleibsels des Hauses Israel, die Nachkommen deines Dieners Lehi; erzeige ihnen wieder deine Gunst, wir bitten dich dafür, wie in früheren Tagen; er-

fülle die Verheißungen in ihrer Fülle, welche du ihren Vätern gegeben hast, und mache sie zu einem weisen und angenehmen Geschlecht und einem geliebten und heiligen Volke, wie in früheren Tagen. Möge auch die Zeit nahe sein, wo du dein zerstreutes Volk Israel von den Inseln des Meeres und von jedem Lande, in welches du sie zerstreut hast, und die zehn Stämme Jakobs von ihrem verborgenen Platze im Norden sammeln und sie wieder in die Gemeinschaft und Verbindung ihrer Verwandtschaft des Samens Abrahams zurückbringen willst.

Wir danken dir, o Gott Israels, daß du patriotische Männer erweckt hast, die Grundlage zu dieser großen amerikanischen Regierung zu legen. Du hast sie inspirirt, eine gute Verfassung und Gesetze zu formiren, welche allen Bewohnern des Landes gleiche Rechte und Privilegien gewährt, dich nach den Eingebungen unseres eigenen Gewissens zu verehren. Segne die Beamteten, sowohl die richterlichen, wie die ausführenden. Verleihe dem Präsidenten, seinem Kabinet und dem Kongreß reichlich deine Gunst; mögen sie durch die Erleuchtung und Leitung deines Geistes die herrlichen Grundsätze der Freiheit der Menschen aufrecht erhalten. Unsere Herzen sind mit Dankbarkeit gegen dich, unsern Vater im Himmel, erfüllt, für deine Güte gegen uns, indem du die Herzen unserer Mitbürger, dem Volke dieser Nation, gegen uns erweicht hast. Wir danken dir, daß du das Herz des Präsidenten unserer Nation geneigt gemacht, eine allgemeine Amnestie zu erlassen. Was du gethan hast, ist wunderbar in unsern Augen. Du hast von vielen dieses Volkes das Vorurtheil und Mißverständniß über uns und unsere Zwecke entfernt, und sie sind geneigt, uns als Mitbürger und nicht als Feinde zu behandeln. Wir fühlen uns verpflichtet, dir in diesem heiligen Hause die Ehre dafür zu geben, und wir bitten dich demüthig, du mögest dieses Gefühl in ihren Herzen zunehmen lassen. Befähige sie, uns im wahren Lichte kennen zu lernen. Zeige ihnen, daß wir ihre Freunde sind, daß wir die Freiheit lieben, daß wir uns ihnen anschließen wollen in der Aufrechterhaltung der Rechte des Volkes, der Konstitution und Gesetze unseres Landes; und gib uns und unsern Kindern eine vermehrte Neigung, immer getreu zu sein und Alles zu thun, was in unserer Macht steht, um die konstitutionellen Rechte und die Freiheit Aller im Bereiche dieser großen Republik zu erhalten.

Erinnere dich, o Herr, in Gnade der Könige, Prinzen, Edeln, der Regenten und Herrscher und der Großen der Erde und ebenso der Armen, der Betrübten und Bedrängten und in der That aller Völker, damit ihre Herzen erweicht sein mögen, wenn deine Diener ausgehen, Zeugniß in deinem Namen zu geben, damit ihre Vorurtheile vor der Wahrheit verschwinden und dein Volk mehr Wohlwollen in ihren Augen finden möge. Beherrsche du die Angelegenheiten der Nationen der Erde, damit der Weg vorbereitet sein möge, eine Regierung der Rechtschaffenheit und Wahrheit einzuführen. Wir wünschen, daß Freiheit sich über die Erde verbreite, daß Bedrückung verschwinde, das Joch des Tyrannen breche und jede willkürliche Form einer Regierung verworfen werde, durch welche deine Kinder erniedrigt und gedrückt werden und verhindert, sich ihres Theiles der Segnungen der Erde zu erfreuen, welche du zu ihrem Wohnsitz erschaffen hast.

O Gott, du ewiger Vater, du kennst alle Dinge. Du siehst den Weg, auf den dein Volk in politischen Dingen geleitet wurde. Sie haben in vielen Fällen sich den zwei großen politischen Parteien angeschlossen. Man betheiligte sich an politischen Fragen, Wahlen fanden statt und starke Parteigefühle wurden hervorgerufen. Vieles wurde gesprochen und gethan, welches die Gefühle der Demüthigen und Sanftmüthigen verletzte und welches Ursache zu Aergerniß gab. In deiner unendlichen Gnade und Güte flehen wir zu dir, deinem Volke zu vergeben, worin sie in dieser Beziehung gesündigt haben mögen. Zeige ihnen, o Vater, ihre Fehler und Irrthümer, damit sie dieselben im Lichte des heiligen Geistes sehen und wahrhaftig und aufrichtig bereuen und den Geist der Zuneigung und Liebe pflegen mögen, den nach deinem Wunsche alle Menschenkinder, eines für das andere, unterhalten und den die Heiligen, mehr als alle Andern, pflegen sollten. Befähige dein Volk, in Zukunft alle Bitterkeit und Streit zu vermeiden und sich in politischen Gesprächen solcher Worte zu enthalten, welche böse Gefühle hervorrufen und den heiligen Geist betrüben.

Himmlischer Vater, wenn dein Volk die Gelegenheit nicht haben sollte, in dieses Haus zu gehen, ihre flehenden Bitten vor dich zu bringen, wenn sie bedrückt und in Trübsal sind, umgeben von Schwierigkeiten, oder von Versuchung ergriffen, und wenn sie ihr Antlitz gegen dieses heilige Haus richten und dich für Befreiung bitten, für Hülfe, für deine Macht, daß sie sich über sie erstrecke, so flehen wir dich an, von deiner heiligen Wohnung in Gnade und Mitleid auf sie hernieder zu blicken und ihre Rufe zu erhören. Oder, wenn in künftigen Zeiten durch irgend eine Ursache die Kinder deines Volkes von diesem Platze getrennt werden sollten und ihre Herzen sich in Erinnerung an deine Verheißung zu diesem heiligen Tempel wenden, und sie sollten aus der Tiefe ihrer Bedrängniß und Trauer zu dir schreien, für Linderung und Befreiung, so ersuchen wir dich demüthig, in Gnade dein Ohr gegen sie zu kehren, ihr Geschrei zu hören und ihnen die Segnungen zu gewähren, für welche sie dich bitten.

Allmächtiger Vater, laß die Macht des Glaubens, welche uns übergeben wurde und welche die Heiligen besitzen, in uns zunehmen. Stärke uns durch die Erinnerung an die herrliche Befreiung der Vergangenheit, durch die Erinnerung an die heiligen Bündnisse, welche du mit uns gemacht hast, so daß, wenn Böses über uns bräut, wenn Trübsal uns umgibt oder wir durch das Thal der Demüthigung passiren, daß wir weder wanken noch zweifeln mögen, sondern in der Kraft deines heiligen Namens alle deine gerechten Ziele, in Beziehung auf uns, vollführen mögen, das Maß unserer Schöpfung erfüllen und durch deine Gnade über jede uns überfallende Sünde herrlich triumphiren, von jedem Uebel erlöst und im Reich der Himmel unter diejenigen gezählt werden mögen, welche für immer in deiner Gegenwart wohnen werden.

Und nun, unser Vater, gesegnet sei dein Name, wir preisen dich, wir verherrlichen dich, wir verehren dich, wir lobpreisen dich von Tag zu Tag und danken dir für deine große Güte gegen uns, deine Kinder, und wir bitten dich im Namen deines Sohnes Jesu Christi, unseres Erlösers, diese unsere demüthigen Bitten zu hören und uns vom Himmel, deinem Wohnort, zu antworten, wo du auf dem Throne sitzest in Herrlichkeit, Macht, Majestät und Herrschaft,

und mit einer Unermeßlichkeit von Macht, welche wir, deine sterblichen Geschöpfe, nicht begreifen, noch viel weniger verstehen können.

Amen und Amen!

Nach dem Gebet vereinigte sich die ganze Versammlung zu dem Rufe: Hosianna, Hosianna, Hosianna zu Gott und dem Lamm, Amen, Amen, Amen. Nachher wurde das von Evan Stephens zur Tempeleinweihung komponirte „Hosianna Anthem" gesungen, und gleich nachfolgend von der ganzen Versammlung das Lied: Der Geist aus den Höhen, gleich Feuer und Flammen.

Präsident Georg Q. Cannon sprach dann zu der Versammlung. Seine Worte waren für diese Feier passend, lehrreich, aufmunternd und tröstend für die Heiligen, auf herrlichere Tage der Zukunft hinweisend, als sie jemals gesehen.

Präsident W. Woodruff sprach ebenfalls für das Volk in Zion aufmunternde Worte, und prophezeite betreffend der Zukunft des Volkes Gottes.

Präsident Joseph F. Smith sprach von der großen Arbeit, welche im Jahr 1892 am Tempel geleistet wurde, sowie von den vereinigten Gefühlen des Priesterthums und von seinen tief erregten Gefühlen; und viele der Versammlung waren zu Thränen gerührt. Die von ihm gestellte Frage, ob die Anwesenden fühlten, daß der Herr dieses ihm geweihte Haus angenommen hätte, wurde mit einem einstimmigen Ruf bejahend beantwortet. Der Geist des Herrn erfüllte das Haus während der Versammlung.

Ein verdankenswerther Bericht über die Tempelweihe und Konferenz der Deutschen von Br. R. Haag ist für diese Nummer zu spät angekommen und wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Die «Salt Lake Tribune», eine Zeitung, welche bisher wenig Gutes über unser Volk und unsern Glauben zu sagen hatte, aber immer sehr eifrig bemüht war, uns zu verleumden, brachte in ihrer Nummer vom 6. April eine Beschreibung des Innern des Tempels und bemerkt: Es war eine große Ueberraschung für die Stadt, als gestern 500 Personen, meistens Nichtmormonen, auf besondere Einladung der Autorität der Kirche, den Tempel besuchten. Nach einer kurzen Beschreibung sagt sie am Schluß: Die Besucher waren mit Bewunderung erfüllt über den Reichthum, die Pracht und elegante Arbeit in der Ausschmückung des Innern des Tempels.

Diese Zulassung von Nichtmormonen in alle Theile des Tempels war von guter Wirkung, indem dadurch viel Vorurtheil beseitiget und bessere Gefühle zwischen diesen und den Heiligen erweckt wurden.

Kurze Mittheilungen.

Eine Schwester von Provo gebar einen Sohn im Tempel, und fühlt sich nun als eine der glücklichsten Frauen.

— In der Salzseestadt ist eine Cementfabrik in Thätigkeit und man glaubt, daß ein Artikel dort fabrizirt wird, der dem besten Portland Cement ebenbürtig sei.

— Der durchschnittliche Prozent der Sterblichkeit in der Salzseestadt im Jahr 1892 war 11.93 per Tausend, im Januar 1893 10.80 und im Februar 9.77 — ein sicheres Zeichen der gesunden Lage und Klima der Salzseestadt.

— Die Illumination an der Außenseite des Tempels in der Nacht vom 6. zum 7. April war außerordentlich schön. Büschel von glänzendem elektrischem Lichte von den Gipfeln der sechs Thürme erleuchteten den Horizont, der mittlere schien eine Krone von Licht zu haben, welche das Haupt des Engels Moroni bedeckte. Dieses, in Verbindung mit den erleuchteten Fenstern, welche theils rund, länglich und schmal oder von gewöhnlicher Form sind, boten einen glänzenden und sehr schönen Anblick.

— Der vom deutschen Kaiser in Rom mit Auszeichnung behandelte Kardinal Ledochowsky soll als Erzbischof von Posen im Jahr 1873, als er wegen Mißbrauch der kirchlichen Strafgewalt und Auflehnung gegen den Staat bestraft wurde, folgenderweise sich geäußert haben: Ich habe das bischöfliche Amt mit seinen Rechten und Pflichten von Gott durch die Hände des Papstes auf Erden bekommen, und kraft dieser, mir von Gott selbst verliehenen Macht regiere ich. Keine weltliche Macht ist im Stande, diese Mission mir zu entziehen.

— Der berühmte Erfinder Edison arbeitet an einem Instrument, das für das Auge sein soll, was der Phonograph für das Ohr ist; er gibt ihm den Namen „Kinetograph", welches sagen soll, daß es für die Aufzeichnung der Bewegung bestimmt ist. Photographien werden von vier Seiten zugleich in 2760 Stellungen per Minute aufgenommen und auf einen merkwürdig gegliederten Cylinder befestigt. Edison ließ einen solchen Apparat arbeiten, der sich in einem Kasten befindet, in dem man durch eine Linse hineinsieht. Der Besucher sah einen Tyroler Bauer, der vor seiner Hütte tanzt; der Mann dreht und wendet sich nach allen Seiten, und am Schlusse grüßt er lächelnd und zieht sich in seine Hütte zurück. Auf Wunsch des Besuchers wurde das Experiment mit der größten Genauigkeit wiederholt.

— Von 11 Staaten von Amerika kommen Berichte von Stürmen, Orkanen und Wirbelwinden, welche vom 11. auf den 12. April sehr großen Schaden an Gebäuden und Pflanzungen angerichtet und wobei viele Menschen getödtet und verwundet wurden. In der Nacht vom 19. auf den 20. April fiel in Minnesota in der Ebene drei Fuß Schnee.

— In Utah haben sie einen späten Frühling, viel Schnee und trübe, kalte Tage, den 6. April in der Salzseestadt einen starken Sturm, den 7. und 13. bis 15. Frost, so daß in einigen Lagen die in Blüthe stehenden Pfirsiche und Aprikosen litten.

— Die außerordentliche Trockenheit in der Schweiz und den umliegenden Staaten hält noch immer an; einige kleinere Gewitter haben keine Besserung gebracht. Bei der meist vorherrschenden Bise wächst bereits nichts. Die Wiesen sind trocken und sehen traurig aus, besonders die an sonnigen Hügeln; das Heu ist meist verfüttert, das Vieh wird auf die Wiesen getrieben, wo sie kümmerlich Nahrung finden; das Heu kostet hier Fr. 10—12 per 100 Pfund. Das Getreide ist dünn, will nicht vorwärts und fängt an vielen Orten an unten gelb zu werden, so daß, wenn nicht bald Regen kommt, wenig Aussicht auf eine Erndte ist. Roggen wird vielerorts als Viehfutter abgemäht. Die Kartoffeln sind theilweise im Boden trocken gefault, die, welche überm Boden waren, sind meistens erfroren. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai gab es einen starken Frost, der die bisher sehr günstigen Aussichten für Obst und Wein theilweise oder ganz zerstörte. Dieses sind traurige Aussichten für den Landwirth. In Folge dessen wird die diesjährige schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung nicht abgehalten. Heute Morgen, den 12. Mai, war wieder etwas Frost, die Bise weht und noch keine Aussicht auf Regen.

Zur Tempelweihe.

Das Dampfroß schnaubt und tausend Räder rollen:
Sie bringen all' ein liebes Volk der Treue,
Um seinen Dank dem Herrn der Herrn zu zollen —
Es ist der Tag der heil'gen Tempelweihe.

Ein Glaube und ein einig Streben brachten
Die Kinder Josephs wieder froh zusammen,
S' war ein Gedanke, den wir Alle dachten,
Es brannten hell des Geistes reine Flammen.

Wie einst so liebend des Erlösers Worte,
Da der Nephiten Volk demüthig beugte,
So grüßt uns hier an unsers Tempels Pforte
Derselbe Geist, der sanft durchdringend zeugte.

Da saßen wie die Helden einig, muthig,
Wie dies Geschlecht sie schöner nie gesehen;
Sie kamen nicht von Schlachten, rauh und blutig —
Ihr Werk ist Friede und es ist geschehen.

Noch halten wir das feuchte Tüchlein theuer,
Das wir geschwenkt zum frohen Jubelschalle,
Weil uns erfüllt des Geistes Macht und Feuer
Im lichten Raum der gottgeweihten Halle.

Ob dem Gefühl des Dankes und der Wonne
Stieg freundlich dann die Abenddämmerung nieder;
Da strahlte neu der Freude lichte Sonne:
„Es fanden sich die alten Freunde wieder,"

Die brav gekämpft in nah und fernen Landen;
Und schlug die Zeit oft tiefe, schwere Wunden —
Sie haben wohl den harten Kampf bestanden,
Und wer hat heut' nicht seinen Trost gefunden?

Es flossen frei des Wiedersehens Thränen,
Oft unbemerkt an tiefgefurchten Wangen;
In mancher Perle blinkte heißes Sehnen —
Dann ist sie still im weißen Bart zergangen.

Der Händedruck war keck, wie einst vor Zeiten,
Das Auge klar, wie reinste Himmelsbläue;
Der Geist so stark, als wollt' er ewig streiten
Für Licht und Recht und wahre Menschentreue.

So sollt' es sein, der Himmel hat's beschlossen!
Zum großen Werk mußt' auch das Werklein taugen;
Die Freudenthräne ist d'rum wohl geflossen —
Wir wissen All', warum noch feucht die Augen.

Tritt' sanfte denn, mein lieber Freund, und leise,
Laß' ungestört des Herzens beste Schläge!
Verstumme nie, der Freude schönste Weihe
Im Haus des Herrn, noch auf der Heimat Wege!

John Huber.

Inhalt:

Predigt v. Präsident G. Q. Cannon.	145	Gebet bei der Tempeleinweihung	153
Die Konferenz der Westschweiz . .	149	Kurze Mittheilungen	159
Entlassungen und Angekommen . .	152	Zur Tempelweihe (Gedicht) . . .	160

Bern. — Druck von Suter & Lierow.